



Chlossfinken

HÖCHSTÄDT BLINDHEIM E.V.

*Woisch no,
selles mol?*



Biedermeierball 1939

Grußwort der Vorstandschaft

Wenn keine Narren auf der Welt wären, was wäre dann die Welt?

(Johann Wolfgang von Goethe)

Liebe Faschingsnarren aus nah und fern,

besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. Gerne möchten wir Ihnen, auch wenn es 2021 keinen aktiven Fasching geben wird, den Fasching ein bisschen nach Hause bringen. Wir haben dazu in unserem Schlossfinken-Archiv gestöbert – ganz nach dem Motto „Woisch no, selles mol...“



In den letzten Monaten haben wir Schlossfinken uns immer wieder neu an die aktuelle Situation angepasst. Sei es in den Trainings der Tanzgruppen, bei den Ordensmalern oder in der Vorstandschaft - alle paar Wochen war ein Umdenken nötig.

Aufgrund der unsicheren Situation haben wir Gesellschaften im Landkreis Dillingen Anfang September 2020 dann gemeinsam beschlossen, alle Veranstaltungen für die Saison 2021 abzusagen. Die aktuelle Entwicklung bestätigt - die Entscheidung war die Richtige.

Dennoch werden wir Ihnen in den nächsten Wochen mit kleinen Aktionen, im Rahmen der Möglichkeiten, den Fasching nach Hause bringen. Eine Erste ist diese Faschingszeitung, welche Sie nun druckfrisch in den Händen halten. Lehnen Sie sich zurück und schwelgen Sie in Erinnerungen mit Bildern vom Höchstädter Fasching aus vergangenen Tagen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Bernhard Veh

E-Mail: info@schlossfinken.de

Grußwort des Schlossfinken-Archivs

Liebe Närrinnen und Narren des Höchstädter Faschings,

mein Name ist Elke Deininger. Ich bin bereits seit 1984 bei den Schlossfinken aktiv und arbeite seit einigen Jahren am Archiv der Schlossfinken und des Faschingstreibens in Höchstädt im Allgemeinen.

Alles fing mit einem alten Bild von 1949 mit einem darauf abgebildeten Prinzenpaar an. Damit war meine Neugierde geweckt. So kurz nach dem Krieg und weit vor der Gründung der Schlossfinken im Jahre 1970 wurde also auch schon Fasching gefeiert. Schade, wenn das Wissen darüber für immer verloren gehen würde.



In dieser besonderen Faschingszeitung präsentiere ich Ihnen eine Auswahl an Bildern rund um den Fasching der letzten Jahrzehnte. Um Ihnen möglichst viele Bilder auf engem Raum präsentieren zu können, wurde dabei bewusst auf die Nennung von Namen verzichtet.

Obwohl ich bereits einige Bilder gesammelt habe, bin ich mir sicher, dass in vielen Haushalten noch das eine oder andere Schätzchen schlummert. Daher meine Bitte an Sie, mich bei der Suche nach diesen Bildern/Dias/Filmen etc. zu unterstützen. Sie können mich unter **archiv@schlossfinken.de** oder der Telefonnummer **09074 6643** erreichen.

Ich freue mich auf Ihre E-Mails und Anrufe.

Elke Deininger

Elke Deininger



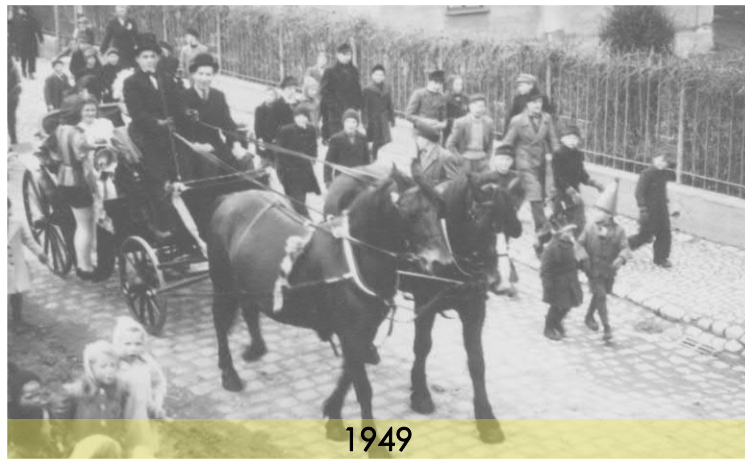
Von 1950



Prinzenpaar im Bergsaal 1936



Hofball 1938



1949



Großer Hofstaat 1938



Dillinger und Höchstädter Prinzessin 1949



Ordensverleihung 1949



Prinzessin mit Hofdamen 1938



1949 oder 1950

Von 1950 ...



Fasching im Kindergarten 1964



Umzug 1969



1950



1950



Umzug 1969



Umzug 1965



Gasthaus Rose 1961



Umzug 1965



Umzug 1969



Umzug 1965



Umzug 1956



1950



... bis 1969



Umzug 1955 oder 1956



Elferrat 1950



Umzug 1965



Umzug 1969



Umzug 1969



Trachtlerball 1961



Umzug 1956



1954



Umzug 1968



Umzug 1968



1950



Ordensträger 1950

Von 1970 ...



Bergsaal 1972



TTC-Ball 1972



Umzug 1974



Umzug 1971



Umzug 1972



Umzug 1974



Kinderball 1975



Umzug 1974



... bis 1979



Umzug 1972



Fußballerball 1972



AWO 1972



Umzug 1972



Kehraus 1971



Umzug 1974



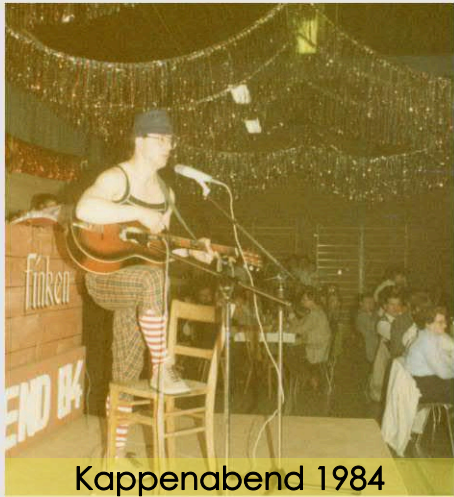
Umzug 1972



Umzug 1971



Von 1980 ...



Kappenabend 1984



Kappenabend 1980



Umzug 1989



Umzug 1984



Umzug 1980



Kappenabend 1989



Umzug 1985



Umzug 1984



Hofball 1985



Hofball 1981



Umzug 1981



Umzug 1986



Umzug 1986



Kappenabend 1983



... bis 1989



Kappabend 1988



Umzug 1989



Umzug 1981



Kappabend 1985



Umzug 1988



Umzug 1983



Umzug 1985



Kappabend 1988



Umzug 1984



Hofball 1986



Kappabend 1980



Umzug 1983



Umzug 1982



Kappabend 1981



Hofball 1983



Von 1990 ...



Pfarrball 1990



Kappabend 1997



Umzug 1994



Umzug 1993



Umzug 1993



Kappabend 1993



Umzug 1992



Umzug 1994



Umzug 1997



Umzug 1992



Umzug 1996



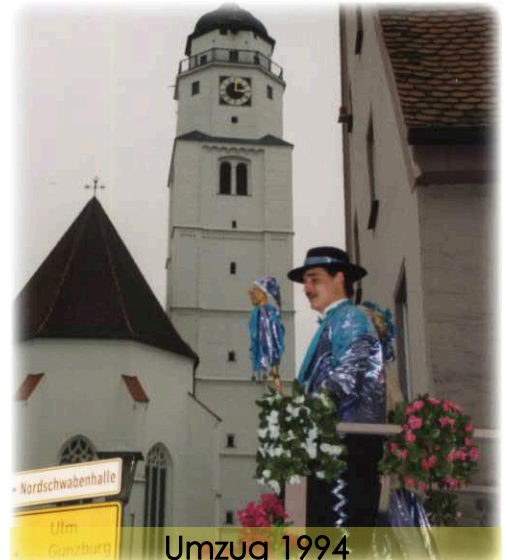
Umzug 1990



Umzug 1995



Umzug 1997



Umzug 1994



Kappabend 1992



Umzug 1993



... bis 1999



Kappenabend 1990



Umzug 1995



Umzug 1994



Kappenabend 1998



Umzug 1993



Umzug 1997



Umzug 1998



Hofball 1991



Hofball 1993



Hofball 1994



Umzug 1996



Kappenabend 1994



Kappenabend 1993



Umzug 1993



Umzug 1997



Umzug 1993



Umzug 1992



Umzug 1992



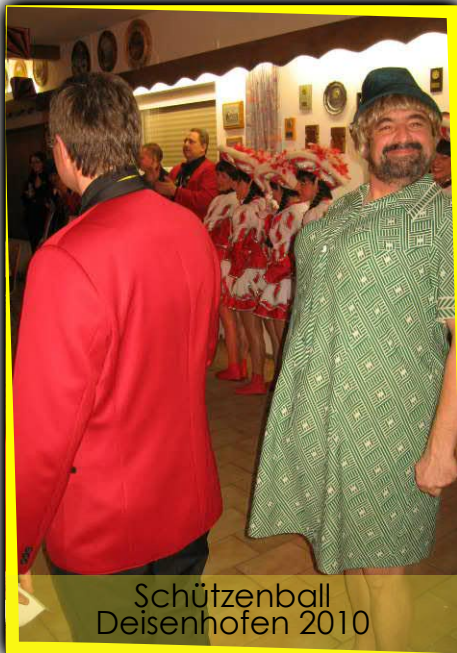
Von 2000 ...



... bis 2009



Von 2010 ...



... bis 2019



Henkersball 2017



Umzug 2015



Kappenabend 2012



Kappenabend 2018



Kappenabend 2017



Kappenabend 2015



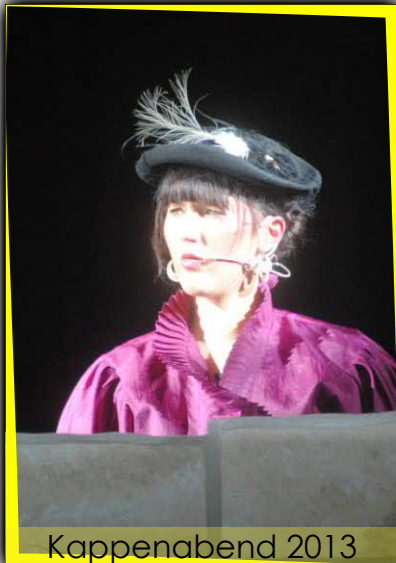
Kappenabend 2011



Kappenabend 2011



Kappenabend 2010



Kappenabend 2013



Umzug 2017



Jubiläumsball 2015



Kinderball 2018



Malefizgericht im ...



1938



1938



1974



1988



1988



1989



1994



1994



2003



2004



2006



2008



2011



... Wandel der Zeit



Impressum

Herausgeber

Faschingsgesellschaft Schlossfinken
Höchstädt - Blindheim e.V.

Druck

Roch Druck GmbH, Dillingen

1. Vorstand

Bernhard Veh
Lutzinger Strasse 8
8940 Höchstädt

Auflage

3850 Stück

Satz und Redaktion

Andreas Danner
Buchenweg 3a
89420 Höchstädt

Fotos

Donau-Zeitung, Andreas Danner,
Erfried Rösner, Isolde Saur, Privat

Erscheint 1 x jährlich in Höchstädt, Blindheim, Sonderheim, Deisenhofen, Oberglauheim, Unterglauheim, Schweningen, Gremheim, Schwennenbach



Das Schlossfinken-Archiv

Bei meiner Arbeit am Archiv stoße ich immer wieder auf Bilder und Zeitungsberichte, bei denen es mir schwer fällt, Personen oder Entstehungsjahre korrekt zu benennen. Auf den nächsten beiden Seiten sind einige Beispiele hierzu enthalten, bei denen ich um Ihre Mithilfe bitte.

Sollte jemand in der Lage sein, die unter den Bildern stehenden Fragen zu beantworten, wäre ich dankbar, wenn der- oder diejenige sich unter **archiv@schlossfinken.de** oder der Telefonnummer **09074 6643** bei mir melden würde.

Ein herzliches Dankeschön schon mal vorweg dafür.

Elke Deininger

Elke Deininger



Weiß jemand, in welchem Jahr das Bild dieser charmant lächelnden Prinzessin (Erika Reißmann) und ihrem Prinzen (Anton Grünbeck) aufgenommen wurde?



Wer weiß, in welchem Jahr dieses Bild entstand?



Weiß jemand, in welchem Jahr dieses Bild entstanden ist?



Kennt jemand noch das Kinderprinzenpaar beim Namen und kann sagen, in welchem Jahr die beiden Prinzessin und Prinz waren?

- . . - Danke - . . . - Danke - . . . - Danke - . . . - Danke - . . . - Danke - . . . - Danke - . . . - Danke - . . .

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich bereits bei meiner Suche nach den Schätzen der Vergangenheit unterstützt haben. Es ist mir jedesmal eine Freude, gemeinsam mit Ihnen in Erinnerungen an Früher zu schwelgen. Ich freue mich auf viele weitere Stunden, in denen wir die Erinnerungen an die Geschichte des Höchstädter Faschings lebendig halten können.



bittet um Ihre Mithilfe

Humor noch nicht ausgestorben

Höchstädt. Trotz der starken Kälte wurde am Sonntag zur Freude von jung und alt der groß angekündigte Faschingszug durchgeführt. Auf dem Marktplatz und in den Hauptstraßen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um sich die wirklich gelungene Faschingsgaudi anzusehen. Kurz nach 14 Uhr setzte sich der Faschingszug, angeführt von Reitern und einem Herold, vom Schloß aus in Bewegung. Unter Vorantritt des in Beduinentracht gekleideten Trommler- und Pfeiferkorps des Trachtenvereins folgten in großen Scharen die Buben und Mädchen in netten Masken mit dem Wagen des kleinen Prinzenpaares. Und dann kamen die auf mehreren Wagen in wirklich humorvoller Aufmachung zur Schau gestellten großen Attraktionen vom Zirkus „Oskario“, die nach Rain geflüchtete Zuckerrafinerie und unsere im Abbau befindliche große Ziegelei, die Division Blank mit Panzerwagen, Kanone und Munitionswagen, wirklich originell dargestellt, die Höchstädter Fünflinge, die sieben Schwaben am langen Spieß und noch andere nette Einfälle. Viel bewundert wurde der schön ausgestattete Wagen mit dem großen Prinzenpaar, auch der Hofnarr fehlte nicht, gefolgt vom Elferrat und der nett maskierten Blaskapelle, die auf dem ganzen Weg schneidige Marschmusik spielte. Viel belacht wurden auch die zahlreichen Fußgruppen. Der Höchstädter Faschingszug war wirklich eine nette und fröhliche Faschingsgaudi; er lieferte erneut den Beweis, daß der Humor in Gugglhupfhausen noch nicht ausgestorben ist. Im Anschluß an den Faschingszug gab sich die tanzlustige Welt beim fidelen Maskentreiben im Rosensaal ein fröhliches Stelldichein.

Bericht der DZ vom 14.02.1956.

Wer kennt das Prinzenpaar und gibt es hier Bilder?

Höchstädt hat ein Prinzenpaar

Höchstädt. Unter dem Vorsitz von Stadtrat Gustl Thanner konstituierte sich am Montag ein kleiner Ausschuß, der die Vorbereitungen für einen groß angelegten Kindermaskenzug am Faschingsdienstag trifft. Dem Ausschuß gehören u. a. auch H.H. Pfarrer Koegl und Museumskonservator Sallinger an. An dem Maskenzug, der sich am Faschingsdienstag um 14 Uhr vom Schloßhof aus in Bewegung setzt und durch alle Straßen der Stadt geleitet wird, beteiligen sich alle Höchstädter Kinder; die Jugend der Nachbargemeinden ist zur Beteiligung freundlich eingeladen. Im Zug wird ein schmuckes Prinzenpärchen mit seinem Hofstaat sein, die Trommler des Trachtenvereins treten als Schneemänner auf. Weitere Gruppen setzen sich aus Indianern, Cowboys, Kaminkehrern, Zwergen und vielen anderen Masken zusammen. Selbstverständlich fehlt zur Belebung der närrischen Angelegenheit auch die Musik nicht. An die Gesamtbevölkerung von hier und Umgebung ergeht heute schon die Einladung zu zahlreichem Besuch.

Bericht der der DZ vom 18.02.1955.

Wer kennt das Prinzenpaar und gibt es hier Bilder?

Zum Schluß noch ein Prinzenpaar

Höchstädt. Im festlich geschmückten Rosensaal beschloß der VdK den hiesigen Fasching mit einer wohl gelungenen Veranstaltung. Viele Besucher waren in mehr oder weniger auffallenden Kostümen erschienen und trugen dazu bei, daß sich gleich von Beginn an eine fröhliche Stimmung entwickelte. Was keinem der großen Vereine gelungen war, schaffte der VdK: Er stellte zum Schluß der Faschingszeit noch ein Prinzenpaar auf die Beine, Prinz Josef von Hohenstadt und Prinzessin Sabine vom Brauerberg und dessen Gefolge wurden beim Einzug von lebhaftem Beifall begrüßt und nahmen nach ihrer Antrittsrede die Ordensverleihung vor. Ausgezeichnet wurden Vorstand Bullinger, die Vorstandsmitglieder Stadtrat Rieg, Waidmann, Harnauer, die Stadträte Hornung und Thanner und Baumeister Lorenz. Gesangsvorträge von bewährten Höchstädter Kräften und fleißiges Spiel der Kapelle Bay hielten die vorzügliche Stimmung im Saal auf der Höhe.

Bericht der DZ vom 02.03.1960,

Wer kennt das Prinzenpaar und gibt es hier Bilder?

Großer Hofstaat beim SL-Ball

Höchstädt. Morgen, Samstag, abends 20 Uhr steigt im Berg-Saal die große Faschingsveranstaltung der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von „Oberhofmarschall“ Seppl Grünbeck. Die Besucher können mit manchen humorvollen Überraschungen rechnen. So wird an diesem Abend das neue Prinzenpaar, Prinzessin Renate von Wudingergrün und Prinz Heiner von Geigledorf, mit Hofballett und Elferrat auftreten. Auch ist ein reicher Ordensseggen zu erwarten. Ferner dürfte der bereits erprobte neue Höchstädter Faschingsgruß viel zur Stimmung beitragen. Die „Donausterne“ werden zum Tanz aufspielen.

Bericht der DZ vom 02.02.1962,

Wer kennt das Prinzenpaar und gibt es hier Bilder?



Das „Malefizgericht“ in Höchstädt

Starker Besuch der Aufführung des Faschingschwantes auf dem Adolf-Hitler-Platz



Der Bannrichter, der, obwohl Mittelalter, wie seine Umgebung sich des modernen Mikrophons bediente, schleuderte gegen den Delinquenten Vinzenzo Bachheim u. a. die Anklage, daß er den Höchstädter Ostarlo Sallingo mit Rizinusöl vergiften wollte, daß die Bachgasse höllische Dünfte verbreite, daß dem Höchstädter Prinzen aus Liebeskummer die Haare ausgefallen seien und daß er auch über das Stadtoberhaupt und das Rathaus beleidigende Neußerungen gebraucht habe. Der Angeklagte, mit dem ein halber Schauspieler verloren ging, machte von seinem Recht der Verteidigung ausgiebig Gebrauch und schickte auch noch sein „großartig's Genie“, den Verteidiger vor, der mehr mit der scharfen Klinge seines juristisch geschärften Verstandes gegen das Anklagegerüst loshiebt und die Richter für den beantragten Freispruch durch die Behauptung zu gewinnen versuchte, daß Ostarlo Sallingo Bäume pflanzt, wo kein Mensch spazieren geht, und Vereine gründet, in denen er selbst Vorstand, Kassier und Schriftführer in einer Person ist. Das Gericht ließ sich aber nicht erweichen und überantwortete den Delinquenten dem Scharfrichter (H. Kieg), der, in köstlicher Maske, den Bösewicht mit Reißigen auf das Galgengerüst schleppte. Die Spannung, die jetzt über dem Platz lag, war nicht mehr zu überbieten. Jeder fühlte schon die Schauer des nahen „Todes“ vom Galgen her. Da wandte sich in zwölfter Stunde nochmals das Schicksal des Todgeweihten. Prinz Franz I. von Kommeranien ließ Gnade vor Recht ergehen unter der Bedingung, daß eine Jungfrau den Delinquenten heiratet. Da flog ihm auch schon ein Mädchen lachend an den Hals, womit der Kopf des Vinzenzo Bachheim gerettet war. Der Höchstädter Prinz hieß dann noch das Dillinger Prinzenpaar herzlich willkommen, worauf beide närrische Hoheiten mit Gefolge in den Kronensaal zur Entgegennahme der Huldbigung ihrer Untertanen abzogen.

Gegen 4 Uhr wuzelte es förmlich auf dem Adolf-Hitler-Platz von Menschen. Alle Fenster der umliegenden Häuser waren besetzt. Alles erwartete die Ankunft des Prinzenpaares und des Gerichtes. Zur Kurzweil „konzertierte“ die „Dillinger Stadtkapelle“ mit Hölleninstrumenten und wurde im Käfig der einzige Mann herumgeführt, der beim Dillinger Faschingszug gelacht hatte und deswegen eingesperrt wurde. Da kündete dumpfer Trommelschlag das Nahen des lang erwarteten Zuges, der am Platz vorbei zuerst eine Runde durch die Stadt machte. An der Spitze ritt der schneidige Reitergeneral, der der Stadt das „Malefizgericht“ kundgemacht hatte, dann folgten die Stadtkapelle, eine Landsknechtschar (Arbeitsdienst), in schönen, stilschönen Gewändern, der hohe Gerichtshof in weiten herrlichen Talar, das Prinzenpaar, der Hofstaat und der Elferrat. Dann bestieg mit gemessener Würde der Bannrichter (H. Diemer) mit den übrigen Richtern und dem Verteidiger (H. Vogel) das Podium vor dem Brunnen auf dem Adolf-Hitler-Platz und das Prinzenpaar mit Gefolge den benachbarten Thron, während ihnen gegenüber ein „schauriger“ mächtiger Galgen mit dem Strick sich erhob. Als der Delinquent (H. Vinzenz Heimbach, Dillingen) unter dem Geläute des Armenjünderglöckleins herbeigeholt war und in schwere Ketten geschlagen, in gebückter, schuldbeladener Haltung vor dem Gericht stand und darauf das Dillinger Prinzenpaar mit Elferrat den Thron seines Höchstädter Verwandten unter lebhaften Rufen der Menge bestiegen hatte, konnte der Gerichtshof das Verfahren eröffnen.



Malefizgericht 1938

„Nett war's, wirklich nett“, meinte einer auf dem Heimweg, „aber wenn's ihn na a bissle hätten hänga lassen, no wär's doch no netter g'wea.“